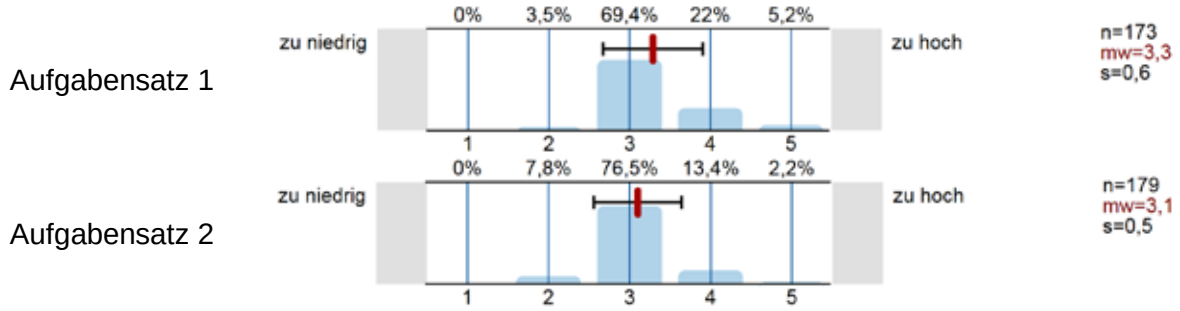
Das Anforderungsniveau der Texte war im



Hinweise zu den Anmerkungen

Die Mehrheit der Lehrkräfte bestätigte die Angemessenheit des **Anspruchsniveaus der Texte** in beiden Aufgabensätzen. Die beiden literarischen Texte – der lyrische Text im Teil A des Aufgabensatzes 1 und der bildhafte Kurzprosatext im Teil B des Aufgabensatzes 2 – wurden dennoch von einigen Lehrkräften als für Schülerinnen und Schüler schwierig zu bearbeiten eingeschätzt. In je drei Fällen wurden beide Texte als zu anspruchsvoll gekennzeichnet. Kritisch wurden dabei z. B. Zugänglichkeit und Textsorte angemerkt.

Im Hinblick auf die pragmatischen Texte wurde in zwei Anmerkungen bezogen auf Bas Kas‘ Text eine Überforderung angemerkt.

Da es sich um den ersten Prüfungsdurchgang im neuen Format handelt, seien die Grundgedanken erläutert, die der Auswahl und Einrichtung der Texte zugrunde lagen.

In den beiden Prüfungsteilen werden unterschiedliche Anforderungen gestellt. Im Teil A werden Detailfragen zum Gesamttext und zum genutzten Sprachmaterial gestellt, die in der Regel auch Textsortenkenntnis voraussetzen. Die eingesetzten Texte müssen daher vielfältige Anknüpfungspunkte an die im Fachlehrplan vorgegebenen Kompetenzen und Wissensbestände aufweisen.

Aufgabensatz 1

Die Beschäftigung mit dem literarischen Erbe ist fester Bestandteil des Lehrplans und deshalb auch weiterhin ein möglicher Gegenstand der Abschlussprüfung. Das spätromantische Gedicht „Der Herbstwind rüttelt die Bäume“ bietet zahlreiche Zugangsmöglichkeiten. Die kumulative Beschäftigung mit dem Dichter Heinrich Heine und mit Merkmalen der Entstehungsepoche gehört zu den verbindlichen Vorgaben des Fachlehrplans; die volksliedhafte Struktur und die Verflechtung von Natur- und Beziehungsbezügen gestatten die Verknüpfung mit verschiedenen Aspekten, die ein Erschließen ermöglichen.

Aufgabensatz 2

Andreas Kegels Text „Manipulation beim Einkauf“ ist der längste der in der Abschlussprüfung Deutsch 2017 eingesetzten Texte. Mit einem Lesbarkeitsindex (Maß der Textkomplexität nach Björnsson) von ca. 45 ist er für einen Sachtext aber einfach zugänglich. Die deutlich erkennbaren Merkmale populärwissenschaftlicher Texte (z. B. Orientierung am Forschungsstand, angemessene Menge an Informationen weitgehend ohne Fachterminologie, narrative Elemente) erleichtern das inhaltliche Verständnis und ermöglichen sowohl die direkte Verarbeitung der Inhalte und die Einbeziehung von

Zusatzmaterial zum Nachweis der Recherchefähigkeit als auch die Bearbeitung des Sprachmaterials (z. B. der alltagssprachlichen Wendungen oder der Textdichte).

Der Grundlagentext im Teil B des jeweiligen Aufgabensatzes fungiert vorrangig als Schreibimpuls. Im Sinne einer komplexen kompetenzorientierten Aufgabe müssen die Prüflinge dabei im Bereich der Textrezeption selbstständig auf vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zurückgreifen und Lösungsmöglichkeiten erproben (vgl. Fachlehrplan, Grundsatzband, S. 11).[1]
Fachspezifisch heißt das, auf die im Unterricht erworbenen exemplarischen Kenntnisse zu Textsorten, Strukturen und Gestaltungsmitteln zurückzugreifen und selbstständig ein Textverständnis zu entwickeln, das als Ausgangspunkt für eine situative und adressatenorientierte Anwendung dient.

Aufgabensatz 1

Der Text „Wir Tagträumer“ von Bas Kas liegt mit einem Lesbarkeitsindex von knapp 50 an der unteren Schwelle des für Sachtexte angenommenen Durchschnittswerts. Mit dem eingangs des Textes dargestellten illustrierenden Beispiel wird der Zugang zum Text erleichtert. Anknüpfungspunkte für die selbstständige Auseinandersetzung mit dem Text bieten der angesprochene negativ geprägte gesellschaftliche Blick auf das Tagträumen, die Darstellung des Phänomens und seiner Auswirkungen auf die Kreativität. Um die Bearbeitung zu fokussieren, wurde ein Textauszug zur Verfügung gestellt, der weitere Beispiele und die umfangreichen Beschreibungen der Tests aussparte, auf deren Ergebnisse Bas Kast eingeht.

Aufgabensatz 2

Franz Hohler charakterisiert seine Kurzprosa als „Geschichten“. Der satirische Text „Der Verkäufer und der Elch“ ist hinsichtlich des verwendeten Wort- und Satzmaterials leicht lesbar. Die im Fachlehrplan verankerten Kategorien „Gesagtes“ und „Gemeintes“ sind aufgrund der starken Übertreibung deutlich abgrenzbar, die Deutung aufgrund einer klaren expliziten Verortung im Bereich Verkaufen selbstständig erschließbar.

Während die Einzelkompetenzen zu den verschiedenen Kompetenzschwerpunkten im Teil A überwiegend direkt angesteuert werden, was die Auseinandersetzung mit dem Text unterstützt, muss dieser Prozess im Teil B selbstständig ablaufen, was Schülerinnen und Schülern bei ihrer Auswahlentscheidung bewusst sein muss.

[1] vgl. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): Lehrplan Sekundarschule. Grundsatzband. Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität. Magdeburg 2012, S. 11. URL: https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Endfassungen/lp_sks_gsb.pdf